"Der Großfürst war ein Repräsentant, ein Leiter der Reaktion, die in Rußland herrscht. Um der revolutionären Strafe zu verfallen, mußte er eine ungezählte Menge Verbrechen am Volke anhäufen. Er hat es getan. Vollkommene Verachtung des Gesetzes, Verfolgung aller kulturellen Unternehmungen, die Schließung von Bildungsanstalten, die politische Zerrüttung der Arbeiterbewegung, die Verfolgung aller, die gegen sein Regime aufzustehen wagten, Die ganze politische Richtung der Regierung war von seinem Einfluß durchtränkt. Gegen jeden schwachen Versuch einer Milderung dieses eisernen Schreckensregimentes hat er sein Veto eingelegt. Er hat seinen persönlichen Einfluß auf den Zaren, seinen Neffen und Freund, als erbarmungsloser und unbeuglamer Vertreter der dynastischen Interessen eingesetzt.

"Mein Unternehmen ist erfolgreich beendet worden . . ."

Am 10. Mai wurde er in der Schlüsselburg durch den Strang hingerichtet. Er starb ruhig und stolz.

Die Kosaken peitschen die friedliche Bevölkerung vor dem Winterpalast auseinander

Humoristisches Allerlei

Frechdachs im Schuhladen.

Selma kauft Schuhe. Die Schuhe sitzen wie angegossen. Selma strahlt:

"Ich fühle mich in ihnen wie in der eigenen Haut."

Der Verkäufer nickt:

"Das glaube ich gern. Das ist ja auch Ziegenleder."

Der umgekehrte Fall.

Wenn man Tür an Tür wohnt, spricht man oft über die Familie.

"Meine Frau hat leider keinen Begriff von Zeit," klagte der Ehemann, "wenn ich auf meine Frau warte und sie sagt, es dauert nur noch fünf Minuten, kommt sie bestimmt erst in einer Stunde."

Der Leidensgefährte seufzte:

"Bei meiner Frau ist es gerade umgekehrt — wenn ich kegeln gehe und meine Frau verspricht mich in einer Stunde abzuholne kommt sie bestimmt schon in fünf Minuten."

Nur eine Atempause.

Paul und Pauline haben sich zerstritten. Pauline schimpfte wie ein Rohrspatz. Eine volle Stunde ging das. Endlich machte sie den Mund sie zu.

Paul atmete auf:

"Endlich schweigst du!"

Pauline fauchte:

"Irrtum, mein Engel! Ich ruhe nur fünf Minuten aus!"

Des Kindes Frage.

Peter mag seine Suppe nicht.

Der Vater nimmt sich Peter vor:

"Als ich noch so klein war wie du, mein Junge, wäre ich froh gewesen, jeden Abend eine warme Suppe zu bekommen."

Fragte Peter:

"Gelt, Papa, da freust du dich aber, daß du jetzt bei uns bist?"

Das vergessene Mittagessen.

Beethoven hatte wieder einmal seinen dienstbaren Hausgeist mit Krach entlassen. Er mußte das Mittagessen also im "Schwan", einem Gasthaus, einnehmen, das seinerzeit mitten in der Wienerstadt, neben der "Mehlgrube", gelegen war.

Beethoven ist dort seit langem bekannt. Also setzt er sich; es ist schon reichlich über die ortsgewohnte Mittagszeit und der Kellner hat, ohne den neuen Gast, der sich wie üblich abseits gesetzt, sehen zu können, gerade mannigfache Ab- und Aufräumarbeit zu tun.

Beethoven klopft auf den Tisch. Der Kellner hört es nicht. Beethoven klopft noch einmal. Der Kellner, in klappernder Hantierung, hört es wieder nicht.

Beethoven grübel. Wohl hat er eine Idee; — sollte es irgendeine neue Melodie sein? . . .

Schon zieht er das Notenheft, das er immer bei sich trägt, aus dem Rock und notiert darin.

Eifrig ist er bei der Arbeit. Ganz versunken, lange völlig hingegeben. Abgeschlossen von der Welt des Tages, während die Pfeiler ewigkeitstragender Musik aufwachsen und aufblüht Woge um Woge füllenden Klangs . . .

Da: der Kellner sieht endlich den berühmten Gast, tritt diensteifrig hinzu und frägt, mit geziemender Verbeugung, nach des Meisters Begehr.

Aber jetzt hört halt der Meister nicht. Der Kellner weiß um des Meisters Eigenart und zieht sich still-bescheiden in den Hintergrund zurück.

Beethoven schreibt und schreibt, und immer schneller geht die Hand. Es dauert lange, eine Stunde schier. Beethoven ist es wohl zufrieden: so schnell, so schön, so gut! . . .

Er ist fertig. Da fährt er auf, sieht wieder seine Umgebung, klopft, mit der ihm eigenen Energie:

"Zahlen!", tönt es dem nun doch erstaunten Kellner entgegen.

Alsbald aber ist Beethoven an der Reihe zu staunen, wie er vernimmt:

"Ja, aber Sie haben ja noch gar nichts bestellt! . . . ."

Blut, Kraft

Starke Nerven, frisches Aussehen, gesunden Appetit erreichen alt und jung durch

Lebens-Elixir Dr. Schieffer

Die Quelle neuen Lebens.
Der Gehalt an Lecithin u. Eisen macht's!

Originalflasche . lfrs. 35.25
Kurflasche . . . . lfrs. 63.00

Zu haben in nachstehenden Apotheken: In Luxemburg-Stadt: Backes, Schmit, François, Molitor, Müller, Nimax, Perlia, Widung, Pitz, Watry, Hippert uud Bichel-Heinz, sowie in den Drogerien René Steichen, Alfa-Passage, Conzemius, Goedert, Wolf, Hurt, Moitzheim und Bertogne.
In Esch-Alzette in den Apotheken: Dr. Aschmann, Heldenstein, Sturm, Welschbillig, Trierweiler, Thewes, sowie in den Drogerien Rollinger und Berchem.